

Neu = Braunfelfer Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 6.

Freitag, den 11. December 1857.

Nummer 3.

Die Neu = Braunfelfer Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 5 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte der Gebühren.

Gefährliches Experiment.

(Von Ludwig Kalksch.)

Gustav Fiedler hatte schon alles Mögliche versucht, um aus seinem Herzen eine Leidenschaft zu verbannen, die seine Ruhe störte, seinen Frieden zu vernichten, seinen ganzen inneren Menschen aufzuwühlen und eine Empfindung, die er zu einer hohen Leidenschaft heranwachsen sah, und die um so peinigender war, als er glaubte, sie mit allem Aufwand von Geist, und Schweiß und Tränen zu müssen. Er lag auf dem Sofa ausgestreckt, nachdenkend über ein Mittel, durch seine innere heftige Bewegung, als eben seine Gattin eintrat.

„Du liegst hier wie ein Mäuselmann,“ begann sie, „und betrachtest den Plafond, während ich doch Deines Rathes so sehr bedarf.“

„In welcher Angelegenheit mein Kind?“ fragte Gustav, indem er den Kopf zurückgab, den seine Gattin so eben auf seine Stirn gedrückt hatte.

„In einer Schneiderangelegenheit,“ erwiderte sie. „Ich will, daß Dein Geschmach, der zwar ein strenger, aber ein gerechter und weiser Richter ist, Recht sprechen zwischen Rosenrot und Perlengrau. Morgen ist nämlich Frühling bei der Frau von Brunnmann; Du weißt, welcher erprobte Kritiker in Schneiderangelegenheiten die Herren sind, die dort gewöhnlich zusammentreffen, und ich möchte der Kritik keine gerechte Ursache zur Strengung geben. Also rathe, ob ich mich für das rosenrote oder für das perlengraue Kleid entscheiden soll.“

„Theure Julie,“ antwortete Gustav, der sich in eine bessere Stimmung zwang, „die Wahl macht mir vielleicht noch mehr Qual als Dir. Ich würde sagen: die Kleider machen Dich nicht, sondern Du machst die Kleider schön, wenn dich nicht ein Compliment wäre, dessen sich jeder Ledendiner seiner Geliebten gegenüber bedient. Und doch weiß ich nichts Besseres, nichts Treffenderes zu sagen.“

„Hast 13 Monate verheiratet und noch immer so galant,“ rief Julie, indem sie sich über ihn neigte und mit ihren schlanken Fingern scherzend durch seine Locken fuhr, „wahrlich Du bist der seltenste aller Ehemänner.“

„Natürlich, da ich ein solches Weib besitze,“ sagte Gustav.

„Ich bin unbeschreiblich genug, diese Bemerkung in schmeicheltelndem Sinne des Wortes zu nehmen,“ erwiderte Julie lächelnd. „Doch ich darf das Allerwichtigste nicht vergessen,“ sagte sie sogleich hinzu. — „Du wirst mich doch morgen zu Frau von Brunnmann begleiten?“

„Um guten Abend zu bieten; aber nicht um den Abend dort zuzubringen,“ antwortete Gustav.

„Und warum nicht? Ist Frau von Brunnmann nicht eine geistreiche Frau?“

„Niemand hat mehr Achtung vor sie, als ich die Gesellschaft die sich dort einfindet nicht gewöhnt?“

„Du könntest das Gegenheil behaupten?“

„In der That, es ist ein sehr angenehmer Kreis,“ sagte Julie lebhaft. Bei allem Aufwand von Geist ist man doch harmlos, und die Satire, der man dort volle Freiheit läßt, macht, von der Freiheit nie einen schlechten Gebrauch. Sie unterhält, aber sie beleidigt nicht. Morgen Abend wird sich übrigens Eduard von Helldorf dort einfinden, der, wie Du weißt, einer der interessantesten, liebenswürdigsten Menschen unserer Stadt ist. Du kennst ihn?“

„Ich kenne ihn genau, doch bin länglich um Deine Theile über ihn vollkommen beizustimmen,“ sagte Gustav, mit aller Willenskraft ein Gefühl unterdrückend, das sein Herz in die höchste Wallung zu bringen drohte.

„Ist sehr viel gerührt,“ fuhr Julie fort.

„Ich muß gestehen, daß mir die Stunden Minuten schwinden, wenn ich ihn reden höre,“ erzählte er. „Du bringst den Abend dort zubringen.“

„Kann nicht,“ sagte Gustav.

„Was hält Dich ab?“ fragte seine Gattin.

„Die Neugierde des ersten Weibes hat mich über uns arme Erbsöhne gebracht,“ erwiderte der Gatte scherzend.

„Ich will nicht in den Fehler der ersten Gattinnen verfallen,“ sagte Julie über ihn gebeugt, ohne eigentlich seine Meinung über die Wahl des Kleides abzugeben zu haben.

„Denn ich Alles genau überlege,“ sagte

Gustav, so bin ich geneigt, zum perlengrauen Kleide zu raten. Die Farbe ist einfacher, der Stoff besser und feiner, und wenn Du das schwer-emallirte Armband mit dem Brillantstich dazu ansetzt, so wirst Du es möglicherweise noch unumkehrlicher sein.“

„Mit diesen Worten drückte er ihr einen Kuß auf die Lippen.“

„Dein Urtheil ist mir Gesetz,“ sagte Julie und hüpfte zur Thüre hinaus.

Raum war sie allein, als sie sich aufs Sofa warf und den Kopf ins Kissen drückend bestig zu weinen begann. Was aber die Ursache dieser Thränen? Was bedeutete dieser plötzliche Wechsel von fast ausgelassener Heiterkeit zur tiefen Trauer?

So natürlich diese Fragen auch sind, so müssen wir sie doch für den Augenblick unbeantwortet lassen, und uns wieder mit Gustav beschäftigen, der, sobald seine Gattin ihn verlassen, die bessere Maske abwarf und so möglich in noch tieferer Schwermuth versank, als zuvor.

Er trank ein Glas Wein, setzte sich dann an den Schreibtisch und richtete an seinen Vater folgenden Brief:

„Mein theurer Arthur!“

Wie oft hab' ich schon die Feder in der Hand gehabt, um an Dich zu schreiben; aber ich habe sie immer wieder verdrückt, als wenn ich mich nicht zu lange weilen wollte, und den passenden Ausdruck für meine Empfindungen zu treffen. Ach, vom Herzen zur Feder ist schon ein so langer Weg; vom Herzen zur Feder aber gibt es so viel Um- und Nebenwege, daß es schwer fällt, den rechten Weg zu finden. Heute indessen soll mich nichts mehr abhalten, mich Dir, wenn auch in abgekochten Sätzen, mitzutheilen.

Ich bin jetzt, mein Freund, die Beste einer Leidenschaft, die ich früher verachtete, vor welcher ich mich früher sicher glaubte, daß ich, wie Du weißt, nur immer spottend von denen sprach, die von ihr besessen waren. Mit einem Wort: ich bin eifersüchtig. Du wirst nicht fragen, wer den Funken dieser Leidenschaft in mein Herz geschleudert? Ich weiß es nicht, obgleich ich mir nicht verbieten kann, daß Julians Character sich seit einiger Zeit merklich verändert hat. Er, der früher die Höflichkeit bis zum Uebermaß liebte, und nur auf meine inständigen Bitten sich bewegen fand, die Gesellschaft mehr aufzusuchen — sie ist jetzt fast ins Gegenteil verfallen. Sie liebt jetzt den Pug oder spricht wenigstens häufiger davon. Sie steht jetzt viel öfter und, wie ich glaube, mit viel mehr Wohlgefallen in den Spiegel; denn sie weiß jetzt wohl, daß ihr der Spiegel nur angenehme Vorarbeiten sagt. Ihr Gesicht der früher allzu bescheiden war, wenn sich gern schüchtern verbot, ist jetzt, wenn auch nicht gerade herausfordernd, doch nutzlos genug, auf jeden Zusammenstoß einzugehen, und wenn sie in Gesellschaft spricht, wird sie von Vielen bewundert, von Manchen beneidet, von allen mit Interesse betrachtet. Ich würde aber sehr ungerathet sein, wenn ich sie auch nur des geringsten Verdosses gegen die weibliche Würde beschuldigte. Sie will gefallen, aber sie geht nicht auf Eroberungen aus; sie will kein Unglück ausrichten. Ja, ihre Annuth ist um so unumkehrlicher, als Geist und Herz sich lei über das Gleichgewicht halten. Du siehst, Julie ist eigentlich erst jetzt, wie ich sie früher haben wollte; aber eben das Bewußtsein, ein solches Weib zu besitzen, erfüllt mich mit der Sorge, sie zu verlieren. Sei es nun Ehemann oder Eitelkeit oder Selbstgefühl, kurz ein gewisses Etwas, dem Du einen beliebigen Namen geben magst, was mich ab, Julien den Sturz zu veranlassen, der in meinem Innern tobt. Um meine Eifersucht nicht merken zu lassen, habe ich die Maske der Gleichgültigkeit vor das Gesicht genommen und ich sinne auf alle nur erdenklichen Mittel, um im Innern meines Weibes dieselbe Leidenschaft zu erregen, die mich zu verzehren droht. Ach mein theurer Arthur, in welcher besageneren Zustand ist mein Herz gerathen! Und ist eine Krankheit und so gefährlicher, je unbekannter die Mittel gegen dieselbe sind, so wirst Du gestehen, daß ich sehr, sehr krank bin; denn ich weiß in der That nicht, was ich beginnen soll, um mich wieder mit mir selbst in Einklang zu bringen. Könntest Du nicht auf einige Tage zu mir kommen? O wie glücklich würde ich mich schämen, Dich bei mir zu sehen. Dein

Gustav.

Am folgenden Morgen ging Julie nicht

zu Frau von Brunnmann. Sie klagte über Kopfschmerzen und wünschte allein zu sein. Nachdem Gustav das Haus verlassen, schrieb sie folgenden Brief:

„Meine theure Natalie!“

Gustav liebt mich nicht. In diesen vier Warten liegt aber eine Welt voll bitteren Schmerzes und nagenden Kummers. Und was meinen Schmerz noch mehr vergrößert, meinen Kummer noch vermehrt, ist meine Ueberzeugung, daß er der Liebe, der heißen, unigen Liebe unfähig ist. Ferner sei es von mir, ihn nur ihm Geringsten anzuklagen, Gustav denkt edel und groß, aber er denkt nur, er empfindet nicht, oder wenigstens nicht so, wie er sollte, und nicht so viel als ein lebendes Herz begehrt. Sein Kopf beherrscht sein Herz. Er versagt mir keinen Wunsch, weil er so stolz ist, um zu versagen, nicht aber, weil sein Herz zu warm ist um nicht zu gewahren. Seine Liebesreden sind mehr conventionalisch als empfunden. Was mich am meisten unglücklich macht, ist der Gedanke, daß ich ihm gleichgültig bin, und daß er zu eifersüchtig ist, um mich diese Gleichgültigkeit anders fühlen zu lassen, als durch eine Kälte, die mich um so mehr schmerzt, je mehr er sie auch zu verbergen strebt.

Du kannst nicht glauben, meine Theure, wie sehr ich diesen Mann liebe, wie ich nur in ihm lebe. Er füllt mein Herz so sehr aus, daß in demselben kaum noch eine andere Empfindung, als die Liebe für ihn, Raum hat. Du weißt, wie still und eingeschlossen ich früher gelebt. Ich glaubte nun, daß in meiner vielleicht allzubürgerlichen Bescheidenheit der Grundzug seiner Kälte lag; denn Gustav liebt die kleinen Verhältnisse nicht. Ich strengte meinen Geschmach, und mein biederer Geist an, um durch meine Toilette und durch meine Unterhaltung zu glänzen. Aber meine Anstrengung hatte nur den Erfolg, den ich nicht gewünscht, den Erfolg in der Außenwelt. Gustav ist viel fälliger als zuvor. Statt eifersüchtig zu sein, freut er sich meiner Siege in der Gesellschaft und mantert mich durch Geschenke, durch Complimente zu neuen Siegen auf, daß ich zu neuen Niederlagen für mein armes Herz. Ich kann mich jetzt nicht plötzlich der Gesellschaft entziehen ohne Aufsehen zu erregen und bin daher verdammt, eine Rolle fortzuspinnen, die meinem Innern widerstrebt, die mich vor mir selbst zu erniedrigen anfängt. Ja, so wenig Ursache ich auch zur Eifersucht habe, so kann ich mich doch eines unumkehrbaren Gefühls nicht erwehren, das der Eifersucht sehr ähnlich ist. Gustav geht oft allein aus und läßt mir volle Freiheit, meine Abende in Gesellschaft zuzubringen. Ich war nun schon oft nahe daran, mich vor ihm auszusprechen, aber ein gewisses Etwas hielt mich immer von diesem Schritt zurück; ich glaube es ist die Furcht mehr zu erkranken, als ich wünsche. So verwirren und bekämpfen sich tausend Gefühle und Empfindungen in meinem Herzen und gönne mir keinen Augenblick der Ruhe, des erquickenden Friedens. Um mich von meinen inneren unglücklichen Qualen, wenigstens auf einige Zeit zu befreien, weiß ich kein anderes, kein besseres Mittel als in Deine Arme zu eilen. Schreibe mir also, theure Natalie, ob Du mich einige Wochen in Deinem Hause beherbergen willst. Ich werde dann in die Arme meiner besten, meiner liebenswürdigsten Freundin eilen.

Deine, Julie.“

Gustav und Julie saßen beim Frühstück. Noch nie hatte der junge Gatte sein Weib so süß und liebenswürdig gesehen als jetzt, da sie in dem blendend weißen Morgenanzug ihm gegenüber saß und ihm kläglich einseufzte. Er war so bewegt, daß er die Ausgereihte Julien nicht bemerkte, deren Hand beim Einsetzen zitterte. Gustav hatte so viel auf dem Herzen; er hatte so viel zu sagen, daß er nicht wußte, auf welche Weise er am besten eine seine Absicht erfüllendes Gespräch einleiten sollte. Endlich begann er:

„Ich werde Dich, meine Theure, auf einige Wochen vielleicht auf einen Monat, verlassen.“

„So?“ fragte Julie, indem sie ihn mit einem forschenden, nur den Frauen eigenenthümlichen Blick ansah.

„Ein guter Freund hat mich auf seine Jagden eingeladen,“ fuhr er fort, „und ich kann die Einladung schicklicher Weise nicht ablehnen.“

„Und warum sollst Du auch?“ bemerkte Julie. „Die Bewegung, der Ertragswechsel

die frische Lust und die lustige Gesellschaft werden Dich erheitern und zerstreuen.“

„Freilich,“ sagte Gustav; „aber Dich hier allein zurückzulassen, ist doch ein Umstand, den ich nicht unberücksichtigt lassen kann.“

„Da ich Dich nicht auf die Jagd begleiten kann, so werde ich wohl hier bleiben müssen,“ sagte Julie. „Du weißt indessen, daß ich mich zu Hause sehr gut beschäftigen kann. Das Piano, der Zeichenkasten und einige gute Bücher werden mir die paar Wochen Deiner Abwesenheit schon milder lang werden lassen, und wenn Teas- und Zeichenkunst und Lectüre nicht ausreichen, so werde ich, der Strohwitwe, einige Freundinnen wohl Schach vor der grausam schlechenden Zeit gewahren.“

„Das beruhigt mich. Doch fürchte ich, Du sagst dies nur, um mich nicht eines Vergnügens zu berauben.“

„Du traußt mir in der That mehr Zartgefühl zu, als ich besitze,“ sagte Julie. „Du weißt ich habe die Mittel, mich angenehm zu zerstreuen, und wenn auch Deine Abwesenheit nicht ganz zu vergessen, so doch wenigstens milder drückend zu fühlen.“

„Ich weiß aber auch,“ sagte Gustav leise, „daß Frauen oft aus wahrer Liebe handeln und hier ist der Beweis,“ fügte Gustav hinzu, indem er seine Frau mit Inbrunst umarmte, ihr einen Kuß überreichte.

„Das ist der Brief, den ich vor einigen Tagen an Natalie schrieb,“ rief Julie.

„Er ist heute Morgen unter meiner Adresse an mich gelangt,“ sagte Gustav. „Verzeihe, daß ich ihn gelesen. Er hat mir Dein Innerstes verrathen und macht mich unaußerordentlich glücklich.“

„Du hast Dich in mein Geheimniß eingeschlichen; das war nicht recht,“ bemerkte Julie.

„Könntest Du nicht sehen?“

„Verzeihe Dich!“ rief Julie lächelnd. „Ich theile Dein Verbrechen. Hier ist Dein Brief, den Du vor einigen Tagen an Arthur geschrieben. Er ist heute morgen unter meiner Adresse an mich zurückgelangt. Du wirst Frauen sind neugierig. Ich habe ihn gelesen und bitte um Verzeihung.“

„Und mit diesen Worten sank sie in seine Arme und bedeckte ihn mit glühenden Küffen.“

„Wir haben uns wieder!“ rief Gustav. „Um uns nie wieder zu verlieren!“ rief Julie.

„Die Freundschaft hat uns getrennt,“ bemerkte Jener.

„Und die Rettung hätte nicht geistvoller, nicht herzvoller sein können,“ sagte seine Gattin.

Während sie aber unter den innigsten Liebesworten so sprachen, wurden sie durch die Ankunft Arturs und Nataliens aufs Allerfreudlichste überrascht.

„Das Experiment ist also vollkommen gelungen, wie ich sehe!“ rief Arthur.

„Der Einfall macht Euch Ehre,“ rief Gustav, indem er den Freund umarmte.

„Die Ehre gebührt meiner Frau,“ sagte Arthur. „Natalie ist es, die das Mittel erfand, durch die Rücksendung und Verwechselung der Briefe Euch gegenseitig Euer Innerstes zu zeigen, und Euch der Liebe, der summevollen, der beglückenden Liebe, wieder zu geben.“

„Das Experiment war doch etwas gewagt!“ bemerkte Gustav.

„Nicht so gewagt wie Euer eigenes Experimentiren, das Euch beinahe in unvermeidliches Verderben geführt hätte,“ rief Natalie. „Wir hatten außerdem allen Gefahren vorgebeugt. Hätten sich die Briefe verloren, oder wäre durch irgend einen Zufall deren Wirkung vereitelt worden, so wären wir, Eure aufrichtigen Freunde, ja noch immer dagewesen; denn, wie ihr sehet, sind wir mit den Briefen in gleicher Zeit abgereist.“

Gustav und Julie genossen jetzt des reinsten Glücks und sein finstere Dämon drängte sich später auch nur einen Augenblick in den Sinn, der mit jedem Tage inniger, unaussprechlicher wurde.

Neueste Entdeckungen im Gebiete des vorweltlichen Thierreichs.

Bericht des Professor Antidiluvius an die Academie der Wissenschaften zu Paris.

Hochgelehrte Herren!

Bon jeder fand ich den schönsten Lohn meiner Forschungen im Gebiete der Ueberreste vorweltlicher Geschöpfe. Es gelang mir schon früher ein System aufzustellen,

nach welchem die früheren oft nur mangelhaften Annahmen im Betreff aufgefundenen fossiler Knochen leichter geordnet werden konnten. Zum größten Triumphe gereicht es mir aber, jetzt ein Verfahren mitzutheilen, nach welchem die Bestimmungen über die Thiergattung, der ein aufgefundenes Knochenstück angehört, auf dieentschiedenste Weise festgesetzt werden können. Durch die Einfachheit, des dabei beobachteten Verfahrens wird hoffentlich die Wichtigkeit meiner Erfindung nicht beeinträchtigt werden.

Vor wenigen Tagen kam ich nämlich plötzlich auf die Idee, ob nicht durch fortgesetztes Kochen der fossilen Ueberreste in Wasser eine entscheidende Absorption zu Wege zu bringen sei. Sofort nahm ich drei eiserne Töpfe, die ich mit Wasser füllte und in welche ich sodann drei Bruchstücke von aufgefundenen vorweltlichen Knochen legte über welche ich schon längst mit dem Professor Petrifactus in wissenschaftlichen Streit verwickelt war. Mein gelehrter Freund behauptete nämlich, das eine der Stücke, welches ich von meinem Megalosaurus kommend erhalte, gehöre einem Enaliosaurus an. Es handelt sich also hier um den wichtigsten Unterschied, ob das Bruchstück einer Landeichse, oder wie Petrifactus behauptete, einer Meerreiechse angehöre. — Einen Wirbelknochen theilte ich dem Anoplotherium zu, während mein Gegner behauptete, nur ein Dinosaurium könne einen solchen Knochen gehabt haben. — Der dritte Streitpunkt behandelte den Splitter eines colossalen Schädels, welchen Petrifactus dem mächtigen Torodon zuschrieb, während meine Ausnahme ihn dem Sinatherium zutheilte.

Die hier angeführten Knochenbruchstücke wurden, wie schon gesagt, in die Töpfe gelegt, und ich habe diese während drei Tagen und drei Nächten im fortwährenden Sieden erhalten. Schon vorverweilte ich an dem Gelingen meines Projectes, da noch immer das Wasser keinen erklärenden Beigeschmack annehmen wollte, aber — endlich am Morgen des vierten Tages bemerkte ich auf der Oberfläche des Wassers eine unbedeutende Fettsäurebildung! Ich kostete das Wasser und mein Triumph war vollständig — es hatte einen möglichen Beigeschmack.

Das Wasser der ersten Töpfe hatte einen entschiedenen Beigeschmack von Schweinefleisch, was vollkommen für meine Ansicht stimmte, daß nämlich der Knochen einem Megalosaurus gehöre, indem sich ein solcher Beigeschmack bei Knochen von Seethieren niemals finden würde.

Der zweite Topf zeigte in seinem Inbhalte dem Beigeschmack nach eine starke Hinneigung zu Rindfleisch, was ebenfalls für meine Annahme spricht, daß der Knochen von einem Anoplotherium stamme, welches der Klasse der Säugethiere mit gespaltener Hupe zugehört wird.

Im dritten Topfe konnte eben so wenig ein Beigeschmack der Brüche nach Kalbsknochen abgelenkt werden, wie man einen ganz ähnlichen Beigeschmack beim Elephantenfleisch finden will und bekanntlich gehöre das Sinatherium unbedingt dem riesenhafsten Elephantengeheule an.

Nur blieb hier also neben dem Ruchme meiner Erfindung auch noch die Ehre, meiner früheren Annahmen von Abstammung der fossilen Ueberreste völlig bestätigt zu sehen. Die Behauptungen des Professors Petrifactus sind aber dadurch zweifach widerlegt.

Ich ersuche nun die hochgelehrte Academie, meiner Erfindung und Entdeckung den wissenschaftlichen Schutz angedeihen zu lassen, ersterbe in gebührender Berechnung als Dero dienstwilliger Diener

Professor Antidiluvius.

Die Pariser Academie hat den berühmten Professor Antidiluvius hierauf zum Ehrenmitglied ernannt.

In derselben Zeit schrieb die Frau des berühmten Professor Antidiluvius an eine ihrer Freundinnen folgenden Brief:

„Meine theure Auguste!“

Ich fühle wieder einmal recht sehr das Bedürfnis, mich einer Freundin, wie Du mir es bist, mitzutheilen, damit Du mir doch wenigstens ein wenig Trost zusprechen kannst.

Wenn ich auch nicht mit dem Grundsatze übereinstimme, daß alle Männer unter die Plagen der Welt zu rechnen seien, so muß ich dennoch zugestehen, daß wenigstens alle Gelehrten darunter zu verstehen sind. Mein Mann ist leider einer, auf den dieser Satz volle Anwendung findet. Unsere Hüttenwochen dauerten keine Stunde, denn mein Mann

hatte in seinem Brautgarnschiff zur Trauung ein Buch mitgenommen, in welchem er schon auf der Heimfahrt aus der Kirche eilig las, ohne mich nur eines Wortes zu würdigen. Als ich ihn fragte wie der Titel des Buches heiße, das seine Aufmerksamkeit mehr zu fesseln vermöge, als seine Frau es im Stande war, antwortete er mir: „Das ist I e f d a n k ' s unsterbliches Werk über die neuesten Knochen-Ausgrabungen im südlichen Afrika“ — und las weiter.

Hast täglich brachte er nun große Stücke verfeinerter Knochen, und ähnliches Zeug mit nach Hause und konnte die Stücke stundenlang in der Hand herum drehen, beseligen u. s. w., ohne mich nur anzusehen.

Tropdem liebt ich ihn noch immer, weil er wirklich ein gutes Herz besitzt, und ich auf seine Besserung hoffe, wenn er nicht früher ein Opfer seiner Forschungen wird. Wie leicht die letzte Verleumdung, wird Dir so gütig der Vorfall beweisen.

Vor einigen Wochen verlangte mein Mann drei eiserne Töpfe von mir, füllte diese mit Wasser, legte drei hässliche Knochenstücke hinein und schob dann die Töpfe zum Feuer. Mir gespannter Aufmerksamkeit sah er nun vor dem Herde und verwandte keinen Blick von den Töpfen. — Zum Aufsehen war er nicht zu bewegen, und mit Mühe gelang es mir, ihm einige Wässer Mittagessen aufzubringen, die er jedoch vor dem Herde verzehrte. Er sagte mir, daß er im Geschmach der Knochenbrüche das Geschlecht und die Art der Thiere erkennen wolle, welchen die schmutzigen Stücke im Topfe vor vielen lausenden Jahren angehört.

Er war fast böse geworden, als ich darüber lachen wollte und sein Eifer ging so weit, daß er selbst während der Nacht das Feuer unterließ und dabei wachte. So trieb er es drei Tage und Nächte! Ich war außer mir, allein er antwortete nur mit einem: „Triumph der Wissenschaft,“ wenn ich ihn bei das unnütze Kochen aufzagebe. Am vierten Tage war er, von der Müdigkeit überwältigt, vor dem Herde eingeschlafen. Da gab mir die Liebe einen herrlichen Gedanken ein. — Mein Mann würde für alle Schätze der Welt nicht seinen Platz verlassen haben, daher beschloß ich, der Wissenschaft hülfreich unter die Arme zu greifen. Ich hatte in meiner Vorrathskammer verschiedene Fleischbrühen, welche ich auf gut Glück in die verwinkelten Töpfe goß, als mein Mann so ruhig schlummerte. Ich entfachte mich dann still und ward erst wieder durch das Fremdgeheir meines Mannes herbeigerufen, der bei seinem Erwachen die Veränderung in den Töpfen bemerkte. „Es ist gelungen!“ rief er jubelnd, und auch ich rief übereinstimmend! „Es ist gelungen!“ — Wäge mir die Wissenschaft das Hülfsmittel zu versehen, welches mir die Liebe gebot!

Und nun, theure Freundin, bitte ich Dich, auf Mittel zu sinnen, die mir meinen Mann ganz wiedergeben können. Die ertheile ich jedoch dem Rath, wenn Du heirathest, keinen Gelehrten zu nehmen.

Deine treu ergebene Freundin, Eugenie Antidiluvius, geb. Pflüger. (Bl. Bl.)

Neue Telegraphenverbindung mit Amerika.

Eine Anzahl französischer und russischer Ingenieure verbreitet einen Prospectus, worin sie die Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Europa und America als höchst kostspielig, äußerst schwierig und ohne alle Bürgschaft von Dauerhaftigkeit nachweisen, und ein Gegenproject aufstellen. Sie wollen die beabsichtigte Verbindung auf dem Wege durchs nördliche Asien ausführen.

Der äußerste Nordpunkt des schon bestehenden Telegraphenpfeiles ist Nischni-Nowgorod. Von da will man die Drähte über das Uralgebirge, durch das asiatische Rusland bis an die Behringstraße führen, von wo dieselben das amerikanische Rusland durchlaufen, Nordmarilla auf zwei Wegen über New-York und San Francisco, erreichen und endlich, indem sie die große Bellenfette (Chailen-Rocher) und die Corbudas verfolgen, die beiden America in ihren Bereich hineinziehen. Die Ingenieure behaupten, ihr Project noch allen Seiten gründlich fundirt zu haben und über die Ausführbarkeit wie über die Anlagelosten und das Ertragsvermögen Bemerkungen zu machen. Nach ihnen würde die Anlegung der Telegraphenlinie allen daran Theilhabenden Staaten zusammen nicht weniger als der Bau der kleinen Ostindien-

tion.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

ADMINISTRATION NOTICE. The undersigned having been appointed Administrator of the estate of R. B. Grant deceased late of said County, for the settlement of estates of deceased persons at his October Term for A. D. 1857.

Bestellungen auf Neuere Monatshefte. Neuere Monatshefte, Atlantis, Illustrierte Welt, Deutsche Glasperle von C. W. Thoma und John Reid nimmt A. Benner, P. M. in Neu-Braunfels.

Consular-Agent. Houston, Texas. Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, dass er bevollmächtigt ist, als Consul-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.

Ferguson & Brother unterhalten stets ein vollkommenes und gut assortirtes Lager von Waaren aller Art, geeignet die Bedürfnisse jedes Ortes im vollen Umfange zu befriedigen und verkaufen hier billig gegen baare oder in Zahlung gegen Producte.

Ferguson & Brother, DEALERS IN GENERAL MERCHANDISE. NEW BRAUNFELS COMAL CO. Texas.

BOOKS and STATIONARY. Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek von Julius Veranda, San Antonio.

A. Dittmar, Attorney at Law & Notary Public. Office: Am Marktplatz in der Nähe des Postamtes, neben Höggers neuem Hause.

G. Schleicher, Land-Agent, San Antonio. bezieht den Kauf und Verkauf von Ländereien, die Verrentung von Ländereien, das Verleihen von Geldern und die Verfertigung von Patenten und alle Geschäfte, die damit zusammenhängen.

San Antonio Hotel, Friedrichsburg, Texas. Unterzeichnete empfängt hiermit alle genannten Geschäfte unter Zusicherung billiger und reeller Behandlung.

F. Wilhelm Dobler, P. William Doebbler. Die Cigaretten- und Tabakfabrik von F. Wilhelm Dobler empfängt Cigaretten und Tabak zu billigen Preisen in gross und klein. Bestellungen von außerhalb werden prompt befriedigt. Der Handel und Groschlag sind ebenfalls zu haben. Agentur der San Antonio Zeitung.

Franz Moureau, Neu-Braunfels in Texas. Händler in: Lebensmitteln aller Art, Weinen und Cognaquen in vollständiger Auswahl, Cigaretten, Tabak und Kautabak, Auschnittwaaren in allen passenden Sorten.

Practische Englische Grammatik, oder Anweisung zu einer naturgemässen und schnellen Erlernung der englischen Sprache von Friedrich Klauhsch. 5. Auflage. Preis 62 1/2 Cts.

Allgemeine Volks- u. Jugendschriften, herausgegeben von J. Rebler, Nr. 104 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Abgang der Posten von Neu-Braunfels. 1) Nach Austin, Montags. 2) Nach San Antonio, Freitags. 3) Nach San Antonio, Donnerstags. 4) Nach Friedrichsburg, Montags.

Gustav Erue's Weltgeschichte. Die drei ersten Bände dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Alterthums (vom Anfang der Geschichte bis zum Falle des weströmischen Reiches) sind vollendet und bei der unterzeichneten Expedition zu haben.

Abonnement auf die Neu-Braunfels Zeitung, welche schon längere Zeit im Nachland mit ihren betreffenden Nachrichten, werden inständig erlucht und Zahlung zusammen zu lassen.

Wir bitten ferner es und nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch aller Zeitungsexemplare an unsern Abnehmern ein solches Abonnement zu senden, wenn sie einen solchen Abnehmer finden, diesen dem Abnehmer des Exemplars dann sogleich zu zeigen, welches diese Herren natürlich verbrieft und wofür wir dann zu leihen haben.

Die Redaction.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, dass wir keine District-Court-Verordnungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Extra-Anzeigen u. dgl., sowie keine furlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorauszahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Z. Einladung zur Subscription. Billige Volksausgabe von Göthe's poetischen und prosaischen Werken in 6 Bänden.

Die Schatzkammer und Reichthümer der großen Nationen sollen dem Gemüthe des Lesers mittheilen, was nicht bloss dem Wohlstande des Reichthums und Reichthums, wie es in dem alten Vaterlande ist, die Segnungen der Wissenschaft zu Gute kommen, sondern auch dem schlichten Bürger, dem strebenden Arbeiter zur Verbesserung und zu einer neuen, edleren, innigen Schöpfung werden.

102 Lieferungen, jede zu 10 Cents monatlich, wenn demnachmalig jede Woche eine Ausgabe mit 12 bis 15 Seiten aus dem Heft erscheint, in der Zeit der Erscheinung des Heftes, bis die sechs Bände vollendet sind.

Verzeichniss der Verlagswerke von J. W. Thoma, in Philadelphia.

Das erste Buch dieses Werkes, enthaltend die Geschichte des Zeitalters der Reformation (1517-1648) ist nunmehr vollendet und bei der unterzeichneten Expedition schon gebunden zu haben.

Neue Ausgabe von Schodes'schen Novellen und Dichtungen in 54 Lieferungen, jede zu 10 Cents, von welchen jede Woche pünktlich eine Lieferung ausgegeben werden soll, bei J. W. Thoma, Philadelphia.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Reinigt das Blut! Moffats Life Pills u. Phönix Bitters frei von allen mineralischen Giften.

Die große Popularität, welche Moffats Life Pills und Phönix Bitters wegen der außerordentlichen Nutzen, die sie geleistet, erlangt haben, macht es für den Eigentümer derselben nicht nöthig, im Einzelnen ihre Eigenschaften und medizinischen Wirkungen zu preisen.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.

Die sind schnell und angenehm zu nehmen und wirken bei ihrem Gebrauch in jedem Falle, wo sie angewendet werden, wie ein Wundermittel.